

Schulelternbeiräte der IGSn im MKK
Heinz Hunn Kleiststr. 8 63526 Erlensee

An
Herrn Landrat Erich Pipa
Erster Kreisbeigeordneter Herrn Günter Frenz
Leiter des staatlichen Schulamtes Herrn Eberhard Luft
Stellv. Amtsleiterin Frau Sylvia Ruppel

**Schulelternbeiräte der
schulformübergreifenden
Gesamtschulen im Main-Kinzig-Kreis**
Heinz Hunn
Kleiststr. 8
63526 Erlensee
Mobil: 0170 1047004
E-Mail: heinz.hunn@t-online.de

Erlensee, den 03.07.2007

Offener Brief

Positionierung der Schulelternbeiräte zur aktuellen Schulentwicklungsplanung der schulformübergreifenden Gesamtschulen und angeschlossenen Oberstufen im Main-Kinzig-Kreis

Sehr geehrter Herr Pipa,
Sehr geehrter Herr Frenz,
Sehr geehrter Herr Luft,
Sehr geehrte Frau Ruppel,

die derzeit öffentlich geführte Diskussion zur Entwicklung der Schulformen und deren Fortschreibung hat in den vergangenen Tagen für Zündstoff gesorgt.

Die Elternbeiräte der schulformübergreifenden Gesamtschulen im Main-Kinzig-Kreis möchten sich hier mehr als zu Wort melden.

Um es gleich vorweg zu nehmen, wollen wir keine polarisierende Diskussion um die Beste Schulform vom Zaun brechen. Doch wollen wir die Qualitätsentwicklung und den Elternwillen deutlich machen und anerkannt wissen.

Das Lichtenberg Oberstufen Gymnasium (LOG) hat eine sehr wichtige Position als reines Oberstufengymnasium in unserem Schulverbund für die Schulstandorte Nidderau, (Bertha von Suttner Schule), Bruchköbel (Heinrich-Böll-Schule), Langenselbold (Käthe-Kollwitz-Schule), für Erlensee (Georg-Büchner-Schule). Sie ist ein wesentlicher Zielpunkt für die Qualifizierung unserer Kinder. Das LOG sichert die integrative Wirkung und Vielfalt an unseren Schulen und deren Entwicklungspotentiale.

Die unterschiedlichen Schulprofile der erwähnten Schulen entwickelten sich aus den örtlichen Verhältnissen und werden entsprechend fortgeschrieben. Der Erhalt der gewonnen Flexibilität ist für die Zukunft von hoher Bedeutung.

Alles in Allem gesehen haben die neuen und durchaus individuellen Schulprofile zu einer Qualitätssteigerung und hohen Akzeptanz bei den Eltern sowie bei den Schülerinnen und Schülern geführt. Die Durchlässigkeit der Schulformen bietet den Schülerinnen und Schülern eine gute Entwicklungschance von z.B. der Hauptschule zur Realschule bis zur Qualifikation des Ü 11. Hier gibt es eine deutliche Abstimmung der Eltern mit den Füßen.

Dies gilt es zu akzeptieren und die vorhandene Infrastruktur im Schulverbund fort zu schreiben und zu sichern.

Die Diskussion der Schulgemeinde der Bertha-von-Suttner-Schule, Nidderau, verdeutlicht dies. Dort haben Eltern und Schulleitung im Sinne einer Optimierung eine schulspezifische Lösung erarbeitet, die in den Jahrgängen 9 und 10 abschlussbezogene Klassen anbieten soll, ohne die Durchlässigkeit zu kappen. In der öffentlichen Debatte kommt es zu dem Missverständnis, dass die Eltern die Wandlung zu einer dreigliedrigen Additiven Gesamtschule fordern. Das ist so nicht richtig und nicht gewollt. Hier gilt es die Schule in ihren Konzeptüberlegungen zu unterstützen und zu fördern und nicht in der schulpolitischen Diskussion ideologisch neu einzuordnen.

Das Lichtenberg Oberstufengymnasium in Bruchköbel hat seinen festen Stellenwert in unseren Schulgemeinden für den Elternwille und die Elternentscheidung des Schulbesuches nach der 4ten Klasse. Das LOG muss daher unser Oberstufengymnasium bleiben.

Eine Konkurrenz durch ein Vollgymnasium in der direkten Nachbarschaft des LOG würde die Existenz der schulformübergreifenden Gesamtschulen inhaltlich bedrohen. Die Heinrich-Böll-Schule wäre unmittelbar am Stärksten betroffen und würde eine wesentliche Qualitätsstufe verlieren. Dies hat die Maintaler Entwicklung der Albert Einstein Schule neben der Erich-Kästner-Schule deutlich gezeigt. Die Tatsache, dass die Eltern ihre Kinder beim Start des Vollgymnasiums nicht mehr an der Erich-Kästner-Schule angemeldet haben, hat das Arbeitsklima und die soziale Ausgewogenheit zerstört.

Einen hohen Qualitätsstandart und eine enorme Vertrauensentwicklung hat die Lindenau Schule als schulformübergreifende Gesamtschule und der darin integrierten Oberstufe. Ein Modell, das es gilt auch in Bruchköbel zu diskutieren und gegebenenfalls umzusetzen.

Durch die landespolitische Entscheidung im dreigliedrigen Schulsystem, die Durchlässigkeit von der einen zu der anderen Schulform hin zu kappen, zeigt sich die rasante Entwicklung der Anmeldezahlen der Schülerinnen und Schüler im Stadtgebiet Hanau und im Main-Kinzig-Kreis.

Die Lindenau und Käthe-Kollwitz Gesamtschulen müssen eine erhebliche Zahl von interessierten Schülerinnen und Schüler abweisen.

Die Hauptschulen und Hauptschulzweige werden mehr und mehr gemieden und bluten förmlich aus.

Der direkte Gang zu den Gymnasien, ohne den erforderlichen Spielraum für die Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder, führt zu einem deutlichen Kapazitätsengpass und Überfrachtung der Klassengrößen, zumal der Wetteraukreis dieses Jahr auch aus Gründen der erreichten Kapazitätsgrenzen kein Schülerinnen und Schüler aus dem Main-Kinzig-Kreis aufnimmt.

Zur Entlastung der angespannten Situation muss in der Schulentwicklungsplanung der Ausbau der Kapazitäten der schulformübergreifenden Gesamtschulen erfolgen und dem Willen der Schulgemeinden in Hanau, Rothenbergen bis hin nach Gelnhausen und Schlüchtern Rechnung getragen werden.

Ein ganz wesentlicher Gesichtspunkt hierfür ist, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Entwicklungschancen zu einem höheren Bildungsabschluss auf eine flexible und zukunftsgerichtete Basis stellen können. Auch dann, wenn sie in den Gymnasien den gesteckten Zielen nicht gerecht werden, haben sie die Möglichkeit der sanften Landung und eines Neuanfangs für die Qualifikation zum Abitur.

Wir setzen uns dafür ein die Oberstufe in Bruchköbel zu erhalten und zu stärken. Dadurch wird die Qualitätsentwicklung der schulformübergreifenden Gesamtschulen im Main-Kinzig-Kreis weiter positiv beeinflusst.

Auch sollte der Kooperation von Schulen im direkten Umkreis eine Chance eingeräumt werden. Im Rahmen der Bewältigung des derzeit hohen Platzbedarfes in den Gymnasien gibt es die ersten Projekte mit standortübergreifenden Lösungen.

Dies muss auch eine Option im Bereich der schulformübergreifenden Gesamtschulen sein in dem z.B. die Rothenberger Schule in der Startphase der Langenselbolder schulformübergreifenden Käthe-Kollwitz-Schule angeschlossen wird.

Weitere Projekte wie die Fortschreibung der Entwicklung der Hessen Homburg Schule weg von der reinen Zweigliedrigkeit, hin zu einer IGS ist zu erörtern.

Es muss der Weg aus der ideologisch geführten Debatte geebnet und genutzt werden um individuelle Profile mit den entsprechenden Entwicklungschancen und Kapazitäten zu fördern, ohne eine ideologisch eingefärbte Debatte auszutragen.

Mit freundlichen Grüßen

Schulelternbeiräte der
schulformübergreifenden Gesamtschulen im Main-Kinzig-Kreis

Heinz Hunn
Georg-Büchner-Schule

gez.:
Walter Rauch
Berta von Suttner Gesamtschule

Gerald Spiegelhalter
Heinrich-Böll-Schule

Claudia Neumann
Lindenau Gesamtschule mit Oberstufe

Ingrid Brill
Henry-Harnischfeger Gesamtschule